

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

selbe bereits an Kaltwasserbehandlung gewöhnt ist und dann nach der obigen Beschreibung (S. 26—31) verfahren; nachdem dasselbe hierauf gut abgerieben und abgetrocknet und im Bett warm zugedeckt eine halbe Stunde geruht, würden sie, um den Blutlauf zu regeln bez. vom Halse abzuleiten, Wadenpackungen anlegen und ebenso Halspackungen und die letzteren je nach dem Grade der Hitze am Halse mehr oder weniger oft wechseln. Während der Nacht und auch während des Schlafes würden dieselben unverändert (? d. Red.) liegen bleiben. Zeigt sich Stuhlverstopfung, so ist dieselbe durch täglich zweimal zu gebende kleine kalte Klystiere (10—15 °) zu beseitigen. Durch ein solches Verfahren werden viele einfache Fälle in 2—3 Tagen geheilt, bez. in einen gewöhnlichen Katarrh übergeführt; wo diese Behandlung den Gang der Krankheit doch nicht aufzuhalten vermag, werden sämtliche oben aufgeführten Verfahren angewandt, und zwar zweimal täglich Halbbäder, Rumpfs-, Hals- und Wadenpackungen u. s. w. Bei eintretender Besserung wird mit diesem Verfahren nachgelassen und wie im Anfange behandelt.

Anmerkung der Redaktion.

Bez. des Passus, „daß die Halspackungen während des Schlafes in der Nacht unverändert liegen bleiben sollen,“ kann ich nach meinen Erfahrungen nur ganz entschieden davor warnen und muß dagegen betonen, daß auch im Schlafe in der Nacht dieselben oft gewechselt und nebenbei noch Mundbäder genommen werden müssen, damit der Entzündungsprozeß im Rachen gemäßigt wird, sonst holt der Tod sein Opfer. Nächstdem glaube ich kaum, daß in einer Familie ohne näheres Vertrautsein mit der Wasserheilsmethode jemand es wagen dürfte, allein nach hier gegebener Anleitung ohne Arzt die Behandlung eines schweren Diphtheriefalles zu übernehmen. Die Leute sind gar zu ängstlich und besangen und auch zu dumm und eben die medizinische Leithammelerei noch zu sehr gewöhnt! — Immerhin möge das Schriftchen zum Durchlesen empfohlen sein, es bleibt doch immer etwas hängen und dem Einen gefällt diese Schreibweise besser, dem Andern jene. Auch dem Wasserdoctor E. Munde möchte das Lesen anzurathen sein, der diese Krankheit mit Wasser u. nicht kuren zu können glaubt.

9. **Professor Maas**, einzige, wirklich erfolgreiche auf 32jährige Erfahrung begründete Behandlung des Schreiberkrampfes; populär dargestellt. Mit 144 autographischen Schriftformen. gr. 8., 24 S. Berlin, Wognitzka's K.-Verlag. Preis M. 1.

Verfasser sagt S. 5 wörtlich: Der Schreiberkrampf, an welchem neuzeitig nicht nur Schreiber vom Fach, sondern Personen aus allen Ständen, welche dazu prädisponirt sind, auch Damen, sogar Schulkinder, zu leiden pflegen, ist ein Reflexkrampf, hervorgebracht durch falsche Haltung des Körpers und unrichtige Verwendung des Armmechanismus, auch durch falsche Schreibmethoden und oft durch den Gebrauch un zweckmäßiger Schreibwerkzeuge.

Das Leiden tritt bei manchen Kranken schon ein, sobald sie die Hand in Schreibstellung, wie sie es gewöhnt sind, bringen, bei Andern beim Ergreifen der Feder, bei Vielen, wenn sie einige Zeit, bei Einigen, wenn sie nur ein paar Worte oder nur Buchstaben geschrieben haben. In nur sehr seltenen Fällen ist diese Krankheit auch außer dem Schreibgeschäft von wirklichen Schmerzen begleitet und man kann sagen, daß die Schreiberkrampfkranken, dieses Übel abgerechnet, sich zumeist körperlich und geistig ganz wohl befinden. Einige derselben versehen, wenn sie sich allein und unbeobachtet wissen, zur Not ihr Schreibgeschäft, sind sie aber gezwungen, in Gegenwart Anderer, wenn auch nur ihren Namen zu schreiben, so überkommt sie ein Angstgefühl, das mitunter von starkem, auch zuweilen von kaltem Schweiß begleitet ist; hierauf fühlen sie sich mehr oder weniger abgespannt. Die Krankheit äußert sich öfters in tonischen als in klonischen Formen und ergreift bald die Beugemuskeln, bald die